

UNSERE AMBULANZEN

**Liebe Patientinnen und Patienten
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,**

die Ambulante Spezialfachärztliche Versorgung (kurz: ASV) nach §116b SGB V ist ein spezifisches Versorgungsangebot für Patientinnen und Patienten mit bestimmten seltenen oder komplexen Krankheiten, mit dem Ziel, deren Versorgung zu verbessern.

Im Rahmen der ASV bietet das Klinikum Dortmund Patientinnen und Patienten mit einer Tumorerkrankung des Gehirns oder des Nervensystems eine umfassende Betreuung durch ein hochspezialisiertes, interdisziplinär arbeitendes Team bestehend aus Expertinnen und Experten des Klinikums Dortmund und kooperierenden niedergelassenen Fachärztinnen und Fachärzten.

Alle Teammitglieder sind für die Behandlung der neuroonkologischen Erkrankungen besonders qualifiziert.

Die Versorgung im Rahmen der ASV wird von den gesetzlichen Krankenkassen getragen, alle erforderlichen Untersuchungen und Behandlungen sind bei uns verfügbar. Patientinnen und Patienten benötigen für die ASV eine Überweisung nach §116b von ihrer behandelnden Ärztin bzw. von ihrem behandelnden Arzt.

Wir freuen uns, Ihnen mit der ASV die bestmögliche Therapie Ihrer Erkrankung anbieten zu können.

Für das gesamte Team

Prof. Dr. Oliver Müller
Dr. Nicole Lambertz

SPRECHEN SIE UNS AN



Prof. Dr. Oliver Müller
Direktor der Klinik für Neurochirurgie
Zentrumsleiter



Dr. Nicole Lambertz
Fachärztin für Neurochirurgie
Zentrumskoordinatorin

So erreichen Sie uns

Tel.: +49 (0) 231 95318352
werktags von 07.30 – 16.00 Uhr
neurochirurgie@klinikumdo.de

Ihr Weg zu uns

Neurochirurgische Ambulanz

Klinikum Dortmund
Klinikzentrum Nord
Münsterstraße 240
44145 Dortmund

**FÜR IHRE GESUNDHEIT.
FÜR UNSERE STADT.**

AMBULANTE SPEZIALFACHÄRZTLICHE VERSORGUNG (ASV) AM WESTFÄLISCHEN KREBSZENTRUM



**Für Tumoren des Gehirns und
der peripheren Nerven**

NEUROONKOLOGISCHES ZENTRUM

Das Neuroonkologische Zentrum am Westfälischen Krebszentrum

Das Neuroonkologische Zentrum wurde mit der Übernahme der Klinik für Neurochirurgie durch Prof. Dr. Oliver Müller gegründet.

Der Schwerpunkt der Arbeit im Zentrum liegt auf der Behandlung von gutartigen und bösartigen Tumorerkrankungen des zentralen Nervensystems und seiner Hüllen sowie der Hirnnerven und peripheren Nerven.

Tumoren des Gehirns und Nervensystems bedürfen einer speziell auf jeden einzelnen Fall zugeschnittenen Therapie. Aus diesem Grund werden alle Krankheitsfälle regelmäßig wöchentlich im Tumorboard des Neuroonkologischen Zentrums, der Neuroonkologischen Konferenz (NOK), besprochen. In diesem Tumorboard versammeln sich alle beteiligten Disziplinen des Westfälischen Krebszentrums sowie die Experten des Instituts für Neuropathologie der Universitätsklinik Münster, um für unsere Patientinnen und Patienten eine individuell angepasste Therapie zu empfehlen. Bei Bedarf können Psychoonkologie, Sozialdienst, Ernährungsberatung und Physiotherapie hinzugezogen werden.

Es bestehen Kooperationen mit allen Zentren des Westfälischen Krebszentrums. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Westdeutschen Tumorzentrum, dem Westdeutschen Sarkomzentrum, dem Westdeutschen Protonenzentrum und dem Gammaknife-Zentrum Bochum statt. Neben den Standard-Therapien entsprechend der Leitlinien (AWMF) für Tumorerkrankungen bieten wir unseren Patientinnen und Patienten Teilnahme an Studien an, wenn ihre Tumorerkrankung dies erlaubt. So können wir die bestmögliche Behandlung für alle Patientinnen und Patienten des Neuroonkologischen Zentrums garantieren.

Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV)

Was umfasst die Versorgung in der ASV?

Die Versorgung in der ASV betrifft immer nur die Erkrankung, auf deren Behandlung das jeweilige ASV-Team spezialisiert ist. Auch Beschwerden, die in direktem Zusammenhang mit der Behandlung in der ASV stehen (Therapienebenwirkungen, Komplikationen und akute unerwünschte Behandlungsfolgen), werden dort behandelt. Eine darüber hinausgehende medizinische Versorgung erfolgt außerhalb der ASV in den gewohnten Strukturen.

Unser Leistungsspektrum:

- Versorgung aus einer Hand
- Hochspezialisierte Diagnostik und Untersuchungsverfahren
- Therapieentscheidungen im Team (NOK-Beschluss)
- Fachübergreifende Behandlung
- Psychoonkologische Unterstützung
- Trainings- und Bewegungstherapie
- Schmerztherapie
- Sozialmedizinische Unterstützung
- Ernährungsberatung
- palliativmedizinische Versorgung
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen

Wie bekomme ich Zugang zur ASV?

Für die medizinische Versorgung in der ASV ist in der Regel eine Überweisung nach §116b notwendig.

Der überweisende Haus- bzw. Fachärztinnen und -ärzte wird Rücksprache mit einem in Frage kommenden ASV-Team halten und gegebenenfalls einen ersten Termin vereinbaren.

Eine ASV kann zudem von einer Krankenhausärztin oder einem Krankenhausarzt am Ende eines Krankenhausaufenthaltes veranlasst werden. Um in der ASV behandelt werden zu können, muss eine gesicherte Diagnose aus den Bereichen C47.-, C70.-, C71.-, C72.-, C75.1, C75.2, C75.3, C75.4, C75.5, C75.8, C80.0, C83.3, D32.-, D33.-, D35.2, D42.-, D43.-, D44.4 vorliegen. Diese Diagnosen sind in der ASV-Richtlinie aufgelistet.

Bitte beachten Sie, dass die Behandlung gemäß §116b SGB V auf dem Überweisungsschein angekreuzt und die gesicherte Diagnose vermerkt ist.

Wie lange dauert die Behandlung in der ASV?

Das ist sehr unterschiedlich und hängt von der Art der Erkrankung und der notwendigen Therapie ab. Es kann sein, dass die Untersuchungen Klarheit zur genauen Diagnose schaffen und die weitere medizinische Versorgung dann wieder außerhalb der ASV erfolgt. Oder es kann erforderlich sein, dass die Behandlung durch das ASV-Team über mehrere Monate oder Jahre weitergeführt wird. Die Patientinnen und Patienten können sich jederzeit dafür entscheiden, ihre Behandlung außerhalb der ASV in den gewohnten Strukturen der üblichen fachärztlichen Versorgung fortzuführen.

Was passiert bei Beendigung der ASV?

Zum Abschluss der Behandlung in der ASV erhalten die Patientinnen und Patienten eine schriftliche Information über die Ergebnisse der Behandlung und das weitere Vorgehen. Patientinnen und Patienten sollten darauf achten, dass sie diese Information vor oder bei ihrem letzten Besuch beim ASV-Team oder direkt im Anschluss erhalten. Die weiterbehandelnden Ärztinnen und Ärzte werden über die bisherigen Maßnahmen und Therapien und über die notwendigen weiteren Behandlungsschritte informiert.